Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 38 (1941)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

18. APRIL 1941 38. JAHRGANG • NUMMER 2

Der Pestalozzianer Martin Heusi

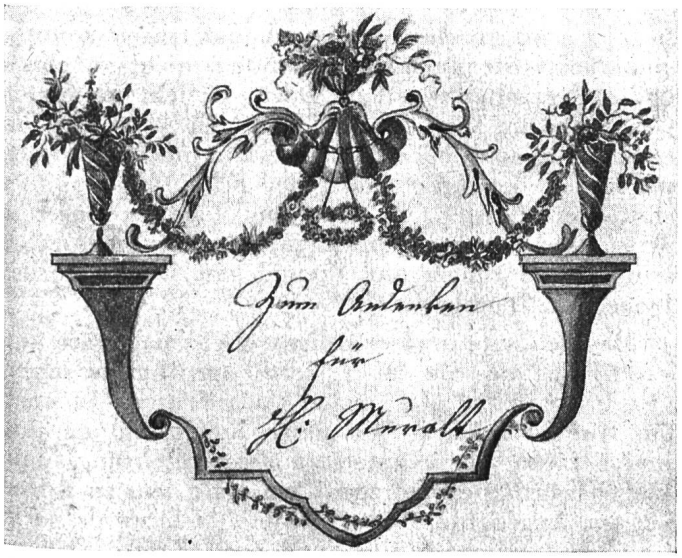
(1788—1841)

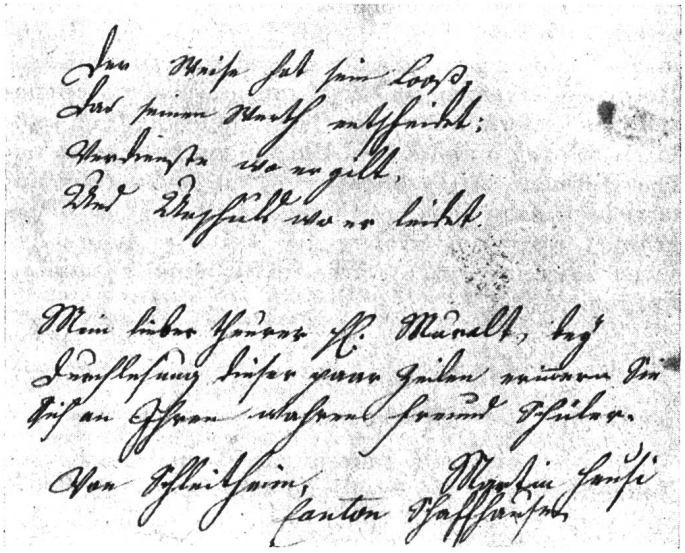
Am 6. Juni jährt sich zum hundertsten Mal der Todestag Martin Heusis. «Da bietet sich», wie mir ein Kollege schrieb, «wohl Gelegenheit, einmal darauf hinzuweisen, dass kaum ein anderer Ort weitherum so viele Lehrer hervorgebracht hat, wie das währschafte Bauerndorf Schleitheim an der Nordmark unseres Landes. Woher diese aussergewöhnliche Tatsache? Wohl das meiste Verdienst daran ist jenem Schulmeister von Gottes Gnaden zuzuschreiben, der zu Anfang des letzten Jahrhunderts (1808—1815) in Yverdon als Schüler und Hilfslehrer zu Pestalozzis Füssen gesessen hat und dieses Altmeisters Methode und seine Liebe zur Jugend in das schulfreundliche Randendorf verpflanzt hat. Martin Heusi wusste durch grosses Lehrgeschick und unbegrenzte Autorität nicht nur viele seiner eigenen Schüler, sondern durch diese selbst noch spätere Generationen auf Jahrzehnte hinaus für das Lehramt zu begeistern; ein Zeugnis mehr dafür, wie weit der Einfluss guter Menschen reichen kann.»

Leider finden sich unter den Manuskripten und Berichten des Pestalozzischen Instituts keine solchen von Martin Heusi. Er gehörte zu jenen, die still und unverdrossen ihre Pflicht tun und nicht weiter von sich reden machen. Aus den Kopierbüchern des Instituts in Yverdon scheint hervorzugehen, dass *Amtmann Stamm* in Schleitheim die ersten Zahlungen für Martin Heusi — wie auch für einen jungen Wanner aus Schleitheim — leistete. So finden sich denn in den Berichten Pestalozzis an Amtmann Stamm auch Bemerkungen über Heusi. Dieser muss schon 1809 seinen Unterhalt durch Erteilen von Lehrstunden selbst verdient haben. «Sie werden bemerken, schreibt Pestalozzi im Februar 1809 an den Amtmann, dass ich dem Heusi seit heuer nur meine Ausgaben und keine Pension anrechne». Im April desselben Jahres gibt Pestalozzi ein Urteil über Heusi ab: «Heusi ist sehr brauchbar und thätig beim Unterricht, still und bescheiden in seiner Aufführung und allgemein beliebt.» Im August 1809 wird an Stamm berichtet: «Unser braver Heusi ist gestern mit seinen Knaben von einer kleinen Gebirgsreise zurückgekommen.» Eine Mitteilung vom 7. November 1809 endlich zeigt, dass Heusis Aufgabenkreis wächst: «Heusi bildet sich zu einem recht braven Lehrer; er ist nun ein Hauptbesorger von einer Klasse der jüngsten Zöglinge und macht sich bei ihnen beliebt, wirkt gut und mit vollem Erfolg auf sie.» 1814 führt er mit Tondü die zweite Klasse. (Pest. Studien VIII, S. 85.)

In den Kreis der Mitarbeiter Pestalozzis fügt sich Heusi offenbar gut ein. Das Albumblatt für Johannes von Muralt, das hier wiedergegeben wird, zeugt von schöner Verbundenheit. Ebenso die Grüsse, die in den Briefen der auswärts wirkenden ehemaligen Mitarbeiter für Heusi mitgegeben werden. Eine frohe Szene wird in einem Briefe Blochmanns an seine Braut, Renate Eibler, geschildert: «Nach dem Nachtessen bekamen wir alle Lust, auf dem See zu fahren. Fast alle Lehrer und ein grosser Teil von den Freunden, über zwanzig Personen, bestiegen vier Kähne. Beck und Heusi nahmen die Waldhörner mit, Patzig die Trompete, Kawerau und Peyrek die Flöte und Egger die Klarinette, und so fuhren wir auf den spiegelglatten See hinaus.»

Das Geschäftsbuch des Instituts nennt für Heusi als Datum des Eintritts den 1. Juni 1808. Nun scheint es, dass *Bürgermeister Pfister* zu Schaffhausen schon im August 1810 einen Lehrer aus Pestalozzis Institut zu erhalten wünschte und sich darum an Pestalozzi wandte. In Yverdon wirkten ausser Heusi noch Sigrist und Jungfer Schnewlin aus dem Schaffhausischen als junge Lehrkräfte. Sie konnten sich aber nicht entschliessen, eine Anstellung anzunehmen, ehe sie sich





Stammbuchblatt für Joh. v. Muralt, gez. von Martin Heusi.

«imstande fühlten, nicht bloss für die Anfänge der Methode einen Versuch zu wagen, sondern — von ihrem Geist belebt — sie in ihrem ganzen Umfang zu befolgen und auszuführen». Sie wollten vor ihrer vollkommenen Ausbildung «das Urteil über die Methode nicht kompromittieren», berichtet Pestalozzi an Bürgermeister Pfister. Und er fügt bei: «Diese Gründe sind für diese Persohnen und für die Sache selbst so wichtig, dass ich denselben meinen Beyfall nicht versage.» So blieb denn Heusi bis im Februar 1815 bei Pestalozzi. Als er in seinen Heimatkanton zurückkehrte, hatte er vom Geiste seines Meisters soviel aufgenommen, dass er ein ganzes Lehrerleben lang segensreich zu wirken vermochte. *S.*

Quellen: Die Geschäfts- und Kopierbücher des Instituts in Yverdon (Ms. Pestal. 1445, S. 424 und 1447, S. 328), Zentralbibliothek Zürich — Geschäftsbuch 1807—1814 (Pestalozzianum) — Nachlass Blochmann (im Besitze des Pestalozzianums) — Mitteilungen von a. Lehrer G. F. Meier in Adliswil — Siehe auch: Pletscher, Altes und Neues vom Randen — Chr. u. Hch. Wanner, Geschichte von Schleitheim.

Ein Brief Franz Georg Hofmanns aus dem Jahre 1827

Franz Georg Hofmann, der Mitarbeiter Pestalozzis und Leiter der Schule in Neapel, sah auf ein reich bewegtes Leben zurück, als er den nachfolgenden Brief schrieb. Er stammte aus der Pfalz, kam in jungen Jahren nach der Schweiz und erlangte irgendwie die Stellung eines Kanzleibeamten bei der helvetischen Regierung. Vielleicht hängt es mit dieser Tätigkeit zusammen, dass er bei der Gründung der aargauischen Kantonsschule beteiligt war und die führende Lehrstelle inne hatte, solange diese Schule vorwiegend als Real- und Industrieschule geführt wurde. Die Umgestaltung der Anstalt zum Gymnasium scheint ihn veranlasst zu haben, sich Pestalozzi in Yverdon anzuschliessen. Er unterrichtete am Institut, leitete aber daneben eine Privatpension. Während eines Aufenthaltes in Rom, den er zur Weiterbildung seiner Töchter unternahm, erfolgte der Ruf zur Gründung und Leitung einer Pestalozzischule in Neapel. Von 1811 bis 1816 wurden an dieser Schule in Neapel wohl 250 Zöglinge unterrichtet. Dann brachte die Rückkehr der Bourbonen Schwierigkeiten, die Hofmann schliesslich veranlassten, seine Schule aufzuheben und Neapel zu verlassen. Er scheint mit Freunden sich nach Oesterreich gewandt zu haben. Der folgende Brief aus dem Blochmann-Nachlass lässt uns etwas vom spätern Schicksal Hofmanns erkennen und zeigt uns neben der Resignation des Vielerfahrenen die tiefe Verehrung für Pestalozzis Streben und Wirken. Blochmann hatte einst neben Hofmann an Pestalozzis Institut in Yverdon unterrichtet, dann eine Erziehungsanstalt in Dresden gegründet, als deren erfolgreicher Leiter er hohes Ansehen erlangte. 1827 warb er für eine Pestalozzi-Stiftung.

* * *

Wälsche Hof bei Wien, am 28. Juli 1827.

Werthester Herr Blochmann,

So wie vor zwölf Jahren von Neapel reiche ich Ihnen heute von hier die Hand zum Grusse im Geiste und von Herzen und freue mich des schönsten Anlasses zu diesem Grusse, den Sie, wie ich zuversichtlich hoffe, in freundlichem Andenken an mich erwiedern werden. Ja, Sie werden es, mein Gefühl sagt es mir — das Gefühl der Freundschaft, das Sie aufs neue in mir belebt, nach langer Zeit, aus weiter Ferne. Ist doch auch das, was im Innern lebt und fortlebt — im Geiste und in der Liebe — nicht, wie die äussere Erscheinung, an Zeit und Raum gebunden. Dennoch haben Sie vielleicht mich ganz aus dem Auge verloren und meiner vergessen, indem ich Nichts gethan, das Andenken an mich zu erfrischen, und meine Schrift über Neapel, das letzte Wort von meinem pädagogischen Thun und Leben, auch nicht bis zu Ihnen gekommen seyn mag. Ich hingegen habe Sie, mein Werthester, nicht aus dem Auge verloren. Ihr zur öffentlichen Kunde gekommenes Unternehmen und Bestreben in Dresden, im eigenen selbstgeschaffenen Wirkungskreise, zur Förderung wahrer Menschenbildung, war stets ein lieblicher Gegenstand meiner Aufmerksamkeit, die vorzüglich auf die grosse Angelegenheit unserer Zeit und das dringendste Bedürfnis unseres Geschlechtes gerichtet, am liebsten da verweilt, wo ich den Geist der evangelischen Liebe walten und schaffen sehe für die höheren Zwecke des Reichs Gottes auf Erden. Längst hörte zwar meine unmittelbare Mitwirkung für dieselben auf, indem ich aus der Reihe der Mitarbeiter im Weinberge des Herrn getreten, aus dem öffentlichen Leben in das stille Privatleben der einsamen Ländlichkeit — auf ein Landgütchen unweit der deutschen Kaiserstadt mich zurückgezogen, Bauer geworden bin, nun meine Felder, Reben und Gärten bestelle, mich freuend der goldenen Unabhängigkeit, in der ich vom höhern Standpunkte meines auf einer Anhöhe gelegenen Tuskulums herabsehe auf die vor mir ausgebreiteten Flächen und Niederungen und die in Palästen, Schlössern und Burgen beengten Herrlichkeiten der grossen Stadt. Immer lebhaft ist aber dennoch mein Antheil, den ich an dem Thun und Treiben der Menschen auf nahem und fernem Schauplatze nehme, doch selten mich erbauend an ihren Thaten, oft lachend über ihre Thorheit, und öfters betrübt über ihre Niedrigkeit und empört über ihre schreiende Leidenschaftlichkeit.

Nichts aber hat mich seit Jahren so ergriffen und geschmerzt, als das Geschrey über und gegen Pestalozzi. Sie haben ihn todt geschrien, die Elenden, ihn, den Besten und Edelsten unserer Zeit, den Vater, der ihnen Daseyn und Namen gab; dessen grösste Schwäche seine Liebe zu ihnen war, eine Liebe, wie sie nur sein grosses Herz fassen und tragen konnte; eine Liebe, die sie nicht erkannten, nicht zu ehren und zu vergelten wussten. Doch, Er lebt in seinem Geiste und im Werke seiner Liebe bei Allen, die ihn verstanden, und bei Allen, die ihn noch erkennen werden in der Anschauung der Schöpfungen seines verklärten Geistes. Er lebt und lebe zu unserem Troste und zu seinem unvergänglichen Ruhme, durch seine ächten Jünger und Freunde, im Denkmale der Liebe und Dankbarkeit!

Das schönste und würdigste Denkmal wäre unstreitig das, das Sie, mein Werthester, ihm zu setzen vorschlugen. Ihr öffentlicher Aufruf hiezu ist auch ein Ruf an mich — an meine hohe Achtung und innige Liebe, die ich stets zu dem Verehrungs- und Liebenswürdigsten getragen; ein Ruf, dem zu folgen ich im Angesichte Gottes gelobte. Ich werde mein Gelübde treulich erfüllen und nach Kräften beitragen zum einzigen Denkmale, an dem Pestalozzis ver-

klärter Geist, wie der Himmel selbst, Wohlgefallen haben wird. Auch meine Freunde werde ich zu Beiträgen auffordern, mittelst eines kräftigen Ihren Aufruf begleitenden Wortes; und ich hoffe, bei Vielen Eingang zu finden, bei Solchen wenigstens, die dem Verdienste seine Krone gönnen. Den Erfolg meiner Aufforderung werde ich Ihnen zu seiner Zeit bekannt machen.

Freuen würde es mich ungemein, bald ein Wort von dem Erfolge Ihrer Bemühungen zu vernehmen — ein Wort, das mich zugleich Ihres freundlichen, wiederbelebten und auf immer gestärkten Andenkens versicherte, zur Bekräftigung der Freundschaft, womit ich war, bin und bleiben werde

Ihr Ergebenster
Hofmann.

N.B. Briefe an mich würden am sichersten bestellt werden unter Couvert mit der Adresse: an
Herrn Karl Gerolds Buchhandlung in *Wien*
Auf dem Stephansplatze.

Notiz in roter Tinte: Beiträge zur Kulturgeschichte Neapels. Schicksal der Erziehungsanstalt von G. F. Hofmann 1823.

Quelle: Blochmann-Nachlass. Brief Nr. 697. Pestalozzianum in Zürich. Siehe auch: H. Morf, Eine Pestalozzische Anstalt in Neapel. 1897.

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 3 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Baden-Powell: Glück auf die Lebensfahrt! 2. A. VIII C 126 b.
Baumgartner Otto: Ziel und neuzeitliche Organisation der Erziehungsanstalten: Aufnahmeheim, Erziehungsheim und Externenkolonie. II B 1618.
Hanselmann Heinrich: Freue Dich — trotzdem...! II H 1354.
Hanselmann Heinrich: Grundlinien zu einer Theorie der Sondererziehung (Heilpädagogik). VIII D 137.
Hanselmann Oskar: Grundlagen des Erfolges. II H 1353.
Jacobi J(olan): Die Psychologie von C. G. Jung. VIII D 136.
Schneider Ernst: Person und Charakter. m. Abb. VIII D 138.
Thiele Rudolf: Person und Charakter. II T 413.
Zulliger Hans: Einführung in den Behn-Rorschach-Test. Textband/Tafeln. VII 5268, 6/6a.

Schule und Unterricht, Lehrer.

Bovet Pierre: Ecoles nouvelles d'autrefois. VIII T 23.
Egli G./K. G. Schmid: Zwei zürcherische Schulreden. II E 460.
Lehrstoff-Programme, Naturwissenschaftliche. II L 783.
Rahn Fritz: Neue Satzlehre. VIII S 124.
Sack F. L.: Vom Englischunterricht. SA. VIII S 123.
Seminar, Das genossenschaftliche (Stiftung von Bernhard Jaeggi), Freidorf bei Basel, 1923—1940. VIII T 24.
Voegeli Kaspar: Die Korrektur im Aufsatzunterricht. SA. II V 380.

Philosophie und Religion.

Löwith Karl: Von Hegel bis Nietzsche. VIII E 127.
Nohl Hermann: Die sittlichen Grunderfahrungen. VIII E 128.
Stucki Alfred: D. L. Moody. VIII F 78.

Sprache und Literatur.

Balzac (Honoré de): Geliebtes Leben. VIII B 86.
Buck Pearl S.: Die gute Erde. VIII A 676.
Fisher Vardis: In der Wüste ein Reich. VIII A 679.
Fricker Robert: Das historische Drama in England von der Romantik bis zur Gegenwart. VIII B 84.
Graber Alfred: Isabell. VIII A 675.
Landry C. F.: Buschwald. VIII A 677.
Lichtenberg G. C.: Tag und Dämmerung. (3.*A.) VIII B 85 c.
Loosli C. A.: Erlebtes und Erlauschtes. VIII A 681.
Schibli Emil: Himmel, Erde, Mensch und Tier. VIII A 678.
Steinbeck John: Von Mäusen und Menschen. VIII A 680.
Wolfe Thomas: Strom des Lebens. VIII A 682.

Französisch:

Bloch Oscar (et) *W. von Wartburg:* Dictionnaire étymologique de la langue française. Tome I/II. F 281, I/II.
London Jack: L'appel de la forêt. F 231.
Maquet Charles: Dictionnaire analogique. F 280.
Pradez El(isabeth): Dictionnaire des gallicismes les plus usités. F 279.

Biographien und Würdigungen.

Bloesch Hans: Mir wei eis uf Lützelflüh. Jeremias Gotthelfs Briefwechsel mit Amtsrichter Burkhalter. VIII B 80.
Eichfuss Sigrid: Rosette Niederer geb. Kasthofer (1779—1857). Leben und Werk. Diss. P V 204.
Fischer E. Kurt: Gedanken von Lessing. VII 7658, 4.
Hagberg Knut: Carl Linnaeus. (m. Abb.) VIII G 260.
Hürlimann Martin: Gedanken von Pestalozzi. VII 7658, 5.
Jaeckle Erwin: Gedanken von Jean Paul. VII 7658, 6.
König René: Niccolò Machiavelli. VIII G 261.
Martinet Edouard: Portraits d'écrivains romands contemporains. F 282, I.
Pfandl Ludwig: Karl II. (m. Abb.) VIII G 259.
Robinson Mabel L.: Louis Agassiz (1807—1873). m. Abb. VIII G 250.
Smythe Frank: Edward Whymper. Ein Bergsteiger- und Forscherleben. VIII L 21.
Staiger Emil: Gedanken aus griechischen Tragikern. VII 7658, 1.
Stuckert Franz: Theodor Storm. VIII B 82.
Traub G.: Gedanken von Luther. VII 7658, 2.
Vinci Leonardo da: Tagebücher und Aufzeichnungen. (m. Abb.) VIII G 265.
Wahlen Hermann: Johann Rudolf Tschiffeli, 1716—1780. P VI 744.
Walser, Hermann: Meister Hemmerli und seine Zeit, 1388—1458. (m. Abb.) VIII G 262.
Wasmuth Ewald: Gedanken von Pascal. VII 7658, 3.
Wegmann Werner: Ignaz Thomas Scherr. Ein Kapitel zürcherischer Schulgeschichte, 1830—1839. VIII T 25.

Kunst und Musik.

Bodenseebuch, Das, 1941. VII 6329.
Britsch Gustaf: Theorie der bildenden Kunst. 2. A. VIII H 102 b.
Buzzini Louis: Ralph Dallèves. m. Abb. VIII H 105.
Kunstdenkmäler, Die, der Schweiz:
Baer C. H./Burckhardt R. F.: Kanton Basel-Stadt, Bd. I/II. VII 7650, 3/4.
Birchler Linus: Kanton Schwyz, Bd. I/II. VII 7650, 1/2.
Birchler Linus: Kanton Zug, Bd. I/II. VII 7650, 5/6.
Poeschel Erwin: Kanton Graubünden, Bd. I—III. VII 7650, 8/9, 11.
Lehmann H.: Die Glasgemälde im Gemeindehaus zu Unterstammheim. II L 784.
Meyer Peter: Die Häuser unseres Landes. VII 9510, 20.
Scheffler Karl: Meister des schönen Handwerks. VIII H 101.
Wittgens Fernanda: Mentore. Guida allo studio dell'arte italiana. m. Abb. VIII H 104.

Geographie, Geschichte und Kultur.

Clerc Charly: Paysage, histoire, poésie et sentiment national. II C 284.
Frey Oscar: Die Lage der Schweiz 1941. II F 853.
Ganz Werner: Französisch-eidgenössische Bündnisverhandlungen 1725—1733. SA. II G 938.
Gitermann Valentin: Geschichte der Schweiz. VIII G 256.
Hunziker Otto: Der eidgen. Bundesbrief von 1291 und seine Vorgeschichte. 3. A. VII 8231 a.
Jahre, Sechshundert, toggenburgische Hofjünger. II J 411.
Moos, Herbert von (u.) *F. C. Endres:* Das grosse Weltgeschehen. (m. Abb.) VIII G 267.
Nabholz Hans u. *Paul Kläui:* Quellenbuch zur Verfassungsgeschichte der Schweizerischen Eidgenossenschaft ... VIII G 263.
Näf Werner: Geschichtliche Betrachtungen zum Verständnis der Gegenwart. II N 337.
Schmid G.: Unter dem Panner des Kranichs. Aus Sage und Geschichte der Grafschaft Greyerz. VIII G 258.
Schumacher Edgar: General Ulrich Wille. VIII G 257.
Schwarz Emil: Ewige Heimat. (m. Abb.) Eine Buchgabe der bäuerlichen Schweiz. VIII G 268.
Silberschmidt Max: Der Aufstieg der Vereinigten Staaten von Amerika zur Weltmacht. VIII G 264.
Wartenweiler Fritz: Ein Jahr mobilisiert. VIII G 266.

Naturwissenschaft, Mathematik.

Flechtner H.-J.: Du und das Wetter. m. Abb. VIII N 36.
Frieling Heinrich: Liebes- und Brutleben der Vögel. VII 6, 167.
Greinacher H.: Welt der Atome. Bau und Umwandlung. II G 939.
Mercier André: Logik und Erfahrung in der exakten Naturwissenschaft, unter besonderer Berücksichtigung der Physik. II M 1118.
Michel W.: Die Entstehung der Zahlen. II M 1119.
Naef Robert A.: Der Sternenhimmel 1941. II N 338.
Reinöhl Friedrich: Abstammungslehre. m. Abb. VII 2347 a, 11.
Weinert Hans: Stammesgeschichte der Menschheit. VII 6, 168.
Witting A.: Integralrechnung. 2.*A. m. Fig. VII 4, 88 b.

Anthropologie und Medizin, Sport.

Kruif Paul de: Gesundheit ist Wohlstand. VIII M 34.
Luchsinger Richard: Die Sprache und Stimme von ein- und zweieiigen Zwillingen in Beziehung zur Motorik und zum Erbcharakter. m. Tab. u. Abb. Sonderdruck. II L 782.
Senger Max: Wie die Schweiz zum Skiland wurde. (m. Abb.) VIII L 22.

Rechts- und Staatswissenschaft, Volkswirtschaft, Fürsorge.

Anker Elisabeth: Hundert Jahre Bächtelen. II A 446.
Frauchiger Fr. u. *O. Fischer:* Einführung in die Volkswirtschaftslehre, mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. VIII V 112.
Oettli Hedwig: Die persönliche Fürsorge des Vormundes für das Mündel. II O 221.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Englisch:

Dieth E. (u.) *S. Frauchiger:* Let's learn English. III E 1.
Sack F. L.: English exercices. LE 952.
Sack F. L.: Grammatik des modernen Englisch. LE 951.
Sack F. L.: Living English. 2nd ed. LE 953 b.

Französisch:

Guyot Edmond: L'astronomie. I: Les étoiles, la lune. VII 9021, 26.
Quartier-La-Tente Ed.: L'architecture religieuse chrétienne. VII 9021, 27.
Schwar James et *Rich. Berger:* Pour bien écrire. Avec 12 modèles. VII 9021, 24.

Technik und Gewerbe.

Baumann A.: Geschriebene und gezeichnete Alphabete mit Wegleitung. GS II 52.
Baumgarten Franziska: Die Arbeit des Menschen. GO 321.
Baumgartner Walter: Kleine Volkswirtschaftslehre. GV 553.
Botsch R., K. Kühnemann u. *Ph. Hufer:* Arbeitsblätter für den Unterricht in Fachkunde für Maschinenbauer. Teil I. Lehrer- und Schülerausgabe der Folgen A, B und C. 4. A. Folge D, E und F. 3. A. GG 1028, I d/II c.
Breschke Karl: Gärtnerische Berufskunde. GG 1021.
Burstyn W.: Das Löten. 2.*A. m. Abb. u. T. GG 1006 b.
Chase Stuart: Mensch und Maschine. Sonderdruck. 9. A. GG 555 i.
Christen Hermann: Werkstoff-Begriffe. GG 1022.
Füchtenschnieder W.: Praktische Berechnungen von Anlass- und Regelwiderständen. m. Abb. GR 256.
Geissler L.: Methodik des gewerblichen Zeichnens in der Berufsschule. GB I 177.
Grünhagen Fritz: Der Vorrichtungsbau, I./II. Teil. 3.*A. m. Abb. GG 1025, Ic/II c.
Hesse Rud.: Praktische Regeln für den Elektroschweisser. m. Abb. u. Tab. GG 1012.
Hirmer Max: Die schönsten Griechenmünzen Siziliens. m. Abb. GC I 412.
Hoesli Rud.: Rechnen für Schneider. / Lösungen. 2. A. GR 179 b/ab.
Hofstetter E.: Geschäftskunde für Gewerbetreibende und zum Gebrauche an Gewerbe- und Fortbildungsschulen. 2. A. GD 197 b.
Jahrbuch, Statistisches, der Schweiz, 1939. GV 492.
Jeangros E.: Berufsausbildung in unserer Zeit. GO 323.
Kadmer Erich Herwig: Schmierstoffe und Maschinenschmierung. m. Abb. GG 1009.
Karsten Erich: Neuzeitliche Lacke und ihre Anwendung. GG 1017.
Klostermann Paul: Die Praxis der Warmbehandlung des Stahles. 4. A. GG 1015 d.
Kobel F., G. Schmid, H. Kessler: Der Schweizer Obstbau. GG 1023.
Krabbe Erich: Stanztechnik. 1.—3. Teil. GG 1019, 1 b, 2, 3.
Langer Paul u. *Aug. Lange:* Das Drehen. m. Abb. GG 1020.
Lautner Julius G., Max Moser: Der Schutz des Anstellungsverhältnisses militärpflichtiger Arbeitnehmer nach dem Bundesratsbeschluss vom 13. September 1940. GV 556.
Lehrgang für Maschinenschlosser. GG 1005.
Lehrlingsausbildung in den kaufmännischen Berufen. Das Eidg. Reglement. Anhang. GO 322.
Lehrprogramm für die Haushaltlehre. HF 198.
Löwer Richard: Modelltischlerei. 1./2. Teil. 2.*A. GG 1010 b/1011 b.
Maag R.: Schädlingsbekämpfung im Obstbau. GG 1024.
Maissen P.: Der Schuh. GG 1004.
Mettler Ernst: Rechnen für Maler. / Lösungen. 2. A. GR 216 b/ab.
Mies Otto: Metallographie. m. Abb. GG 1013.
Pantke Martin: Arbeitsbeispiele für den Zeichenunterricht der Kraftfahrzeughandwerker für Lehrlinge. Heft 1—4. GB II 227, 1—4.
Schädlinge, Die wichtigsten, der Lebensmittelvorräte und ihre Bekämpfung. Hg. vom Eidg. Kriegsernährungsamt. GV 558.
Schimpke Paul: Die neueren Schweissverfahren, mit besonderer Berücksichtigung der Gasschweisstechnik. 4.*A. m. Abb. u. Tab. GG 1007 d.
Sellin Walter: Die Ziehtechnik in der Blechbearbeitung. 2.*A. m. Abb. GG 1016 b.
Sellin Walter: Stanztechnik. 4. Teil. m. Abb. GG 1019, 4.
Stipendien-Verzeichnis, Schweizerisches. III. Ausgabe. GO 197, III.
Teichmann Anna u. *I. Lange-Kunze:* Fachkunde für Schneiderinnen. m. Abb. GG 1027.
Tschichold Jan: Geschichte der Schrift in Bildern. GC I 413.
Tuor P.: Das schweizerische Zivilgesetzbuch. 4.*A. GV 469 d.
Wagner Hans: Taschenbuch der Farben- und Werkstoffkunde für Maler, Künstler, Kunstgewerbler, Drogisten... m. Abb. 4. A. GG 1018 d.
Wahlen F. T.: Die Aufgaben unserer Landwirtschaft in der Landesversorgung der Kriegszeit. Sonderdruck. GV 559.
Windorf Rose: Die Putzfibel. Das Buch der Warenkunde für Putzmacherinnen. 2.*A. GG 1026 b.
Zander Robert: Deutsch-Botanisches Wörterbuch. GG 950, 5.
Zieting P. u. *E. Brödner:* Die Fräser. 2.*A. m. Abb. GG 1014 b.

Platten.

Schulthess Ulrich: English for Swiss Boys and Girls.
Lessons 5 and 7/9 and 10. Pho E 4, I/II.
Lessons 13 and 19/20 and 23. Pho E 5, I/II.
Lessons 24 and 25/27 and 31. Pho E 6, I/II.

Jugendschriften.

Englert-Faye C.: Das Schweizer Märchenbuch. 1. Folge. m. Abb. JB I 2658, 1.
Eschmann Ernst: Seppetonelis Glückstag. JB I 2672.
Faber du Faur, I. von: Die Pilgerkinder. JB I 2671.
Helbig Karl: Til kommt nach Sumatra. JB I 2667.
Knoll Rosi: Kinder im Garten. Bilder von B. Tappolet. JB I 2668.
Meyer Olga: Ernst Hinkebein und seine Freunde. JB I 2670.
Tölken Gustava: Wackerpolli. Die Geschichte eines kleinen, grünen Papageien. m. Abb. JB I 2669.

Englisch:

Barrie J. M.: Peter and Wendy. JBE 39.
Jacobs Joseph: English Fairy Tales. Illustr. 3rd*ed. JBE 40.

Bilderbücher.

Langen Gerda: Vier Brüder. Bilderbuch von den vier Rechnungsarten. JB II 581.
Langen Hilde: Schneeweisschen und Rosenrot. Ziehbilderbuch. JB II 582.
Langen Hilde: Vom Abend zum Morgen. JB II 583.

Theater, Beschäftigungsbücher.

Langen Gerda: Kasper geht auf Reisen. Puppenspiel. JB III 88 1, 33.
Marcet Alice: Das kleine Spielzeugbuch. GK I 177.
Strachwitz Marta: Die goldene Gans. Märchenspiel. JB III 88 g, 296.

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich